

Möglichkeiten und Tipps zur inhaltlichen Stoffreduktion

Stoffauswahl anhand von Lernzielen	
Formulierung von Lernzielen / Lernergebnissen	<ul style="list-style-type: none"> - Kernfrage: Was sollen die Studierenden am Ende der Lehrveranstaltung können? - Es sollte ein Bezug zu den Lernzielen des Studiengangs hergestellt werden - Regelmäßige Kontrolle: Sind die Inhalte für die Zielerreichung relevant?
Stoffmengen konzentrieren (nach Lehner 2013)	
„Siebe der Reduktion“ und Substanzcheck	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene „Siebgrößen“ in Form von Zeitfenstern anlegen und daran die Stoffauswahl ausrichten: Welche Inhalte würden bei 15 Minuten Zeit, bei 90 Minuten und bei 180 Minuten vermittelt werden? - Prüfen, ob die ausgewählten Inhalte tatsächlich substanziell sind und das Wissen der Studierenden konkret erweitern
Extremreduktion	<ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung des Kerns eines Lernstoffs in einem ersten Schritt - Danach Anreicherung durch Einzelheiten - Entspricht einer verdichteten Form des „Advance Organizers“
Track One & Track Two	<ul style="list-style-type: none"> - Track One: Erstellung von Unterlagen für die Vorlesung mit den wichtigsten Inhalten - Track Two: Erstellung von ausführlicheren Unterlagen, die zur Vertiefung in der Selbstlernphase und für die Prüfungsvorbereitung verwendet werden können

Weitere Herangehensweisen zur Stoffreduktion	
Weg aus der Vollständigkeitsfalle: Auslagerung von Stoff in Selbstlernphasen	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Teil des Stoffs eignet sich dazu selbst erarbeitet zu werden (z.B. durch eigenständige Lektüre) → Diesen Stoff erkennen und Studierende für die Selbstlernphase motivieren
Streichen von Routinestoff	<ul style="list-style-type: none"> - Streichen, was nicht in der Vorlesung benötigt wird - Stattdessen Verweis auf ein entsprechendes Buch - Vorsicht!: der Stoff der Vorlesung und der ausgelagerte Stoff muss von den Studierenden zeitlich zu bewältigen sein
Unterteilung in „Pflicht und Kür“	<ul style="list-style-type: none"> - Interessanten Stoff, der jedoch nicht zwingend in der Vorlesung nötig ist, auslagern oder nur bei übriger Zeit verwenden - Studierende dazu ermuntern, sich mit diesem Stoff außerhalb der Vorlesung zu beschäftigen und entsprechende Quellen und Anreize zur Verfügung stellen
Nutzung der dadurch gewonnenen Vorlesungszeit	<ul style="list-style-type: none"> - Geben eines Überblicks über das Themenfeld - Vorlesung dazu nutzen, Interesse der Studierenden am Thema zu wecken bzw. zu steigern, um exemplarische, wichtige oder schwere Teile zu erklären und um auf Fragen oder typische Probleme einzugehen
„Take Home Messages“	<ul style="list-style-type: none"> - In fünf Sätzen das Wichtigste der Vorlesung als Messages zusammenfassen („Wenn Sie nur fünf Sätze über das Thema sagen dürften, ...“) - Die Vorlesung wird so aufgebaut, dass diese Messages eingeleitet, verdeutlicht und unterstützt werden
Überblick und exemplarische Beispiele	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick geben und Thema exemplarisch an einzelnen Beispielen vertiefen - Erklären, warum diese Beispiele ausgewählt wurden und was daran charakteristisch ist

Strukturierung der Vorlesung in Kapitel	<ul style="list-style-type: none"> - Für jedes Kapitel überlegen, was die Kernaussagen sind und welcher Stoff von den Studierenden selbstständig erlernt werden kann - Kontrollaufgaben verfassen, anhand derer der Stoff der Vorlesung und der Selbstlernphase geprüft werden kann (auch zur Selbstkontrolle der Studierenden)
Achten auf: <ul style="list-style-type: none"> - Fachliche Richtigkeit - Angemessenheit 	<ul style="list-style-type: none"> - Falls zugunsten einer einfacheren Darstellbarkeit gewisse Vereinfachungen vorgenommen werden, die in einem komplexen Rahmen nicht mehr mit dem Kontext in Verbindung gebracht werden können, muss dies den Studierenden deutlich gemacht werden. - Das Darstellungsniveau sollte an den Kenntnisstand der Studierenden angepasst werden.

Das Reduzieren selbst ist eine aktive Lerntätigkeit, die von Studierenden selbst vorgenommen werden kann. Inhalte auszuwählen (Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden) fordert eine intensive Auseinandersetzung mit dem Stoff. Der berühmte Spickzettel ist ein gutes Beispiel, um dies zu veranschaulichen. Wurden für den „Spicker“ Inhalte extrem verdichtet, ist dessen Verwendung in der Klausur oft nicht mehr nötig, da die Inhalte gelernt wurden.

Quellen:

Fleischmann, Andreas/ Thielsch, Angelika (2013): Hochschuldidaktische Handreichungen zur Vorlesungsgestaltung. München, Pro Lehre.

Lehner, Martin (2013): Viel Stoff – wenig Zeit. Wege aus der Vollständigkeitsfalle. 4. Auflage. Bern: Haupt.

Universität Zürich (2013): Hochschuldidaktik A – Z. Umgang mit Stofffülle. Unpubliziertes Manuskript. Universität Zürich.